

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: 65 (1993)

Artikel: Nachgedanken zum Tagungsthema
Autor: Bouheiry, Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Carl Andre: 37th Piece of Work, 1969
aluminium, copper, steel,
magnesium, lead, zinc
1296 plates, 216 of each
metal 1080 x 1080 x 1 cm

Für die freundliche Überlassung des Bildmaterials danke ich der Direktion der Hallen für neue Kunst in Schaffhausen sehr herzlich.



Nachgedanken zum Tagungsthema

Annette Bouheiry
Eisenbibliothek

Schon bei der Planung der Tagung stand fest, dass sich das Thema «Der Mensch als Spielball des technischen Wandels?» nicht vollumfänglich würde ausschöpfen lassen, dass die gezielt ausgewählten Referate die historischen Hintergründe nur beispielhaft würden beleuchten können und dass die ethisch-philosophischen Gedankenfolgen nur Ausgangsbasis und Anregungen für den einzelnen zu weiteren Auseinandersetzungen mit der Vielschichtigkeit dieses aktuellen Themas bieten können.

Mich persönlich interessierte die Frage, inwieweit sich unsere Thematik in der darstellenden Kunst niederschlägt. Ich besuchte die «Hallen für neue Kunst» in Schaffhausen. Schon das Betreten des alten Fabrikgebäudes der ehemaligen Kammgarnspinnerei in Schaffhausen lässt Anknüpfungspunkte zu. Hier, wo mehr als hundert Arbeiter und Arbeiterinnen noch bis 1979 die Hallen mit Betriebsamkeit erfüllten, gähnen heute weissgetünchte Flächen, aufnahmebereit für Neues. Einige Werke bedeutender Künstler sind grossflächig installiert, zwingen den Betrachter zur vollen Wachsamkeit seiner Sinne.

Eine abstrakte Wohnlandschaft aus Holz, Glas und Stein von Mario Merz präsentiert sich dem Besucher. Halbkugelför-

mige Gebilde erinnern auf den ersten Blick an Iglus, lassen aber fast gleichzeitig die Vision vom Menschen aufkommen, der am Ende der Zivilisation wieder beginnt, aus übriggebliebenen Bruchstücken neu aufzubauen. Oder soll die Zwiespältigkeit der menschlichen Empfindungen dargestellt werden: Suche nach Sicherheit, Geborgenheit, die Furcht vor Isolation, dem Ausgeliefertsein?

Zwingend ist die Rauminstallation «Das Kapital» von Joseph Beuys. Die Wände eines grossen Raumes sind bekleidet mit schwarzen Wandtafeln, auf denen in Kreideschrift unvollständige Formeln, wissenschaftliche Aussagen, Skizzen zu erkennen sind. Das Wort «Gentechnology» sticht ins Auge. Das Zentrum der Komposition bildet ein hochglanzpolierter, schwerer Konzertflügel. Filmaufnahmegeräte im Hintergrund deuten auf Aktionsbereitschaft hin. Der Betrachter spürt: Hier geschieht etwas, läuft etwas ab! Ein Beil lehnt wie zufällig am Fusse des Musikinstruments und lässt den Blick nicht los. Will es warnend auf seine zerstörerischen Kräfte hinweisen, die es in die Lage versetzen, mit wenigen Schlägen die selbstgefällige Herrlichkeit des Flügels zu vernichten? Fordert das Werkzeug nur mahnend Anteil an der Glorifizierung des vollkommenen Klanggebildes? Metaphorisch lassen sich Parallelen zu den existentiellen



menschlichen Auseinandersetzungen um schöpferische Urheberschaft und Macht finden.

Die Deutung der Kunstwerke bleibt der Imagination des einzelnen überlassen. Die neue Kunst versucht, die Zwänge des modernen Menschen abstrakt darzustellen, sie fordert zum Mitdenken heraus und verlangt Toleranz.

In der scheinbaren Ordnung der horizontalen Raumskulptur aus Metall «37th Piece of Work» überlässt der Künstler Carl Andre dem Betrachter selbst die Wegsuche; er zeigt ihm Möglichkeiten, lässt ihm aber die Freiheit, sich abzuwenden, nicht mitzuspielen oder eine andere Richtung einzuschlagen.

